

SOZIALE UND EMOTIONALE ERZIEHUNG

Die Frühjahrskonferenz des European Council for Steiner Waldorf Education (ECSWE) begann mit einer öffentlichen Tagung anlässlich des Europatags vom 8. Mai in der rumänischen Stadt Timisoara. Über 200 Menschen aus 20 Ländern nahmen an der Tagung unter dem Titel «Social and Emotional Education» teil, die von der EU im Rahmen des Monnet-Programms gefördert wurde. Im Zentrum stand die Bedeutung der Kunst als Grundlage einer gesunden sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Von besonderem Interesse war die Präsentation eines Kunstprojekts, das von der Alanus-Hochschule in Rosia, einem kleinen, bitterarmen Dorf in Siebenbürgen, durchgeführt wird. Dort leben rund 1000 sesshaft gewordene Roma-Familien, für deren Kinder auf Initiative von Hans Spalinger im Jahre 1998 eine Waldorfschule gegründet worden war. Die Roma-Kinder stammen meistens aus kinderreichen Familien ohne festes Einkommen. Unterernährung und Gewaltbereitschaft stellen zentrale Probleme dar. Die meisten Kinder wachsen in einfachsten Behausungen auf, die gerade mal aus einem Raum bestehen. Im Rahmen des Kunstprojektes sollten Wege entwickelt, erprobt und evaluiert werden, um sozial und kulturell benachteiligte bzw. lerneingeschränkte Schüler/innen mit Mitteln der Kunst persönlich zu fördern und kulturell besser zu integrieren. Die Kinder und Jugendlichen ließen sich mit Begeisterung auf das Kunstprojekt unter der Leitung Prof. Dr. Ulrika Eller-Rüter ein, das mit einer interaktiven und kulturübergreifenden musikalische Arbeit mit allen Beteiligten begann, um Raum für Begegnung zu schaffen. Die Klassen 9 und 10 arbeiteten in der Folge an Wandmalereien für das Schulhaus. In den Klassen 5 und 8 wurden im Treppenhaus Mosaikgestaltungen geschaffen und die Klassen 6 und 7 bedruckten Postkarten mit Linolschnitten, die in Europa zugunsten der Jugendförderung der Roma verkauft werden sollen. Die Schüler/innen der Klassen 1-3 malten auf selbst hergestellten Leinwänden, die zu Gesamtkompositionen zusammengenäht wurden.

Die Idee, Kunst im sozialen Brennpunkt mit Malerei und Musik in Wechselwirkung zu betreiben, stößt auf ein großes öffentliches Interesse und wird durch das EU Comenius Programm gefördert. Das von der Europäischen Union für 2009 propagierte Motto *Kreativität* hat eine erstaunliche Resonanz gefunden. Kunst und Kreativität dürften für die zukünftige Entwicklung der europäischen Schullandschaft auch ökonomisch wichtig werden. Die EU wird in Zukunft für diesen bisher eher marginalisierten Bereich in allen EU-Programmen mehr Geld zu Verfügung stellen.

In Rumänien gibt es an 25 Standorten Waldorfindergärten oder Waldorfklassen. Voll ausgebaute Schulen gibt es in Bukarest, Simeria und Timisoara. Alle Schulen sind staatlich, oft sind es jedoch nur wenige Waldorfklassen innerhalb einer staatlichen Schule. Durch die Zusammenlegung kleiner staatlicher Schulen und die Verteilung ihrer Klassen auf andere Schulen sind auch manche Waldorfklassen in ihrer Existenz bedroht.

An der ECSWE-Konferenz wurde weiter über die Strategie zur Erreichung der gegenseitigen Anerkennung von zertifizierten Waldorf-Schulabschlüssen in Europa beraten und eine Erklärung über die „Ziele und Grundsätze der Waldorfpädagogik in Europa“ verabschiedet.

Roland Muff